

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

**Band:** 4 (1857)

**Artikel:** Dialekt der Vicentiner sieben deutschen Gemeinden.

**Autor:** Frommann, G. Karl

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179163>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- 6) *oußpig* aus *oußbennig* und *eimmig* aus *embennig* (denn deutsch wie lat. geht *n* vor *b* in *m* und griech. *v* vor *φ* in *μ* über, vgl. ahd. *umpi* aus *un-bî*, mhd. *umbē*, lat. *amb-*, gr. *ἀμφί*) zusammengezogen und letzteres dann noch assimiliert (*eimmig* = *ämpig*); darneben *oußwennig* und *ennwennig* (z. II, 46): auswendig und inwendig; die beiden ersteren aber bedeuten mehr außen und innen (*ouße*, *enn*: dazu *douße dénn*, draußen drinnen, s. oben zu 1, 6), doch auch was die beiden letzteren bedeuten. man sagt nur '*hä lérnt 'β* oder *kō 'β oußwennig*', nie '*oußpig*'; allein '*hä es ennwennig* oder *eimmig ganz gesont*'. die ersteren formen sind wohl älter als die letzteren, vielleicht aus dem neuhochd. eingedrungenen formen, weil hier das *w* nicht in *b* übergegangen ist. zu *enbennig embennig eimmig* vgl. *ëtbàß ëtpeß ëppeß* z. II, 353.
- 7) *hänner*, hinter, mhd. *hinder*. vgl. oben zu 1, 10. 27.

Neubrunn bei Meiningen, am 12. des lenzmonats 1857.

G. Friedr. Sterzing.

## Dialekt der Vicentiner sieben deutschen Gemeinden.

### Cimbrisch.

- Jungez, liarn pa Zaiten z' pête,  
Precht bia dain Muter kûd:  
„Main liber Gott! An ich pitt-ach,  
Guten Wis schänket miar.“  
5. A'so pitt ilcharn Morgend,  
A'so pitt ilcharn Abend.  
Dar libe Gott dich sighet hörtan  
Men licht, men tunkel 'z ist.  
Er mit diar sich gut vortraghet,  
10. Benn du volghest ghearn.  
Benn du thüst sain halga Bille,  
Danne er vürt dich ledig kille,  
Bia an gutar Hiart sain Schâf;  
Er ghit Trank af sainen Prunnen  
15. Un in sain Armen sùzen Slâf.

### Hochdeutsch.

- Kind, lerne bei Zeiten beten,  
Sprich wie deine Mutter sagt:  
„Mein lieber Gott! (an) ich bitte euch,  
Gute Weise schenket mir.“  
So bitte jeden Morgen,  
So bitte jeden Abend.  
Der liebe Gott sieht dich immer,  
Ob hell, ob dunkel es ist.  
Er mit dir sich gut verträgt,  
Wenn du folgest gern.  
Wenn du thust seinen heiligen Willen,  
Dann führt er dich ganz traulich,  
Wie ein guter Hirte sein Schaf;  
Er gibt (dir) Trank aus seinem Quell  
Und in seinen Armen süßen Schlaf.

### Sprachliche Erläuterungen.

Vorstehende Ermahnung zum Gebet, in der sogenannten cimbrischen Mundart der sieben Gemeinden (sette comuni) in den venetianischen Alpen abgefasst, ist mir von unbekannter Hand als ein in Folio gedrucktes Einzelblatt mit darüber stehender hochdeutscher Übertragung, unter Kreuzband und mit dem Poststempel „Vicenza“ versehen, bereits im Sommer 1856 zugekommen. Die höchst unrichtige,

zum Theil auch lückenhafte Übersetzung sowohl, als der Wunsch, die so wichtige Mundart jener deutschen Sprachinsel auch in dieser Zeitschrift vertreten zu sehen, veranlasst mich, die, wenn auch geringe, Sprachprobe nebst Übersetzung hier in be richtigtem Abdruck zu geben und derselben nach den durch Schmeller und Bergmann gebotenen trefflichen Hülfsmitteln (Joh. Andr. Schmeller's sogenanntes cimbri sches Wörterbuch, das ist: deutsches Idiotikon der VII u. XIII Comuni in den Ven etianischen Alpen. Mit Einleitung u. Zusätzen herausgeg. von Jos. Bergmann. Wien, 1855. Vgl. Z. II, 379 f. und 522, 173 b) einige erläuternde Anmerkungen beizufügen.

- 1) *Jungez*: „s und z haben in der cimbrischen Orthographie die Geltung, die sie in der italienischen Aussprache jener Gegend haben, indem nämlich s dem deutschen Ohre fast wie sch, slawisch ś lautet, und z, ausser am Wortanfang, wie ein weiches s ausgesprochen wird.“ Cimbr. Wbch. 45, 59. — *pa Zaiten*, bei Zeiten, frühzeitig, bald; cimbr. Wbch. 181. Schm. IV, 292. — *z pēten*, zu beten; auch im Mittelhochd. begegnet bei lernen der Infinitiv mit z e neben dem blossen Infinitiv. Ben.-Mllr. I, 966. — „Das am Anfange der Wörter fast immer, und am Ende oder vor einem Consonanten oft so hart lautende b, dass es dem italienischen Ohre völlig als p erscheint, wird im Cimbrischen, wie in den ältesten und in späteren oberdeutschen, dem wirklichen Lante noch getreu folgenden Sprachdenkmälern, mit p geschrieben.“ Cimbr. Wbch. 41 f.
- 2) *prechten*, sprechen; s. Z. III, 324. 530, 3. IV, 66. — *bia, wie*. „Da das italienische Alphabet kein w hat und da das italienische v von dem Cimbern für seinen, unserem deutschen f entsprechenden Laut verwendet wird, so bezeichnet er unser w mit b, als: *balt, baz, bazzar, Wald, was, Wasser*“ etc. Cimbr. Wbch. 42, 36. — *küd, sprich*, von *köden* (Präs. *ich küde* etc., *bar köden* etc.; Prät. *kot*, Conj. *kötte*; Ptc. *gaködet, gaköttet, kött*), sagen, dem goth. *quithan*, ahd. *quethan* etc. S. Z. III, 350. Cimbr. Wbch. 137.
- 3) *pittan*, bitten; *anp.*, anbeten. — *ach*, inclinierendes *eüch*, euch; cimbr. Wbch. 53.
- 4) *Wis*, m., wie mhd. der wîs, Art und Weise, Aufführung. Sonst steht für w in dieser Mundart ein b; s. oben, bei 2.
- 5) *a'sô*, also, so; vgl. Z. II, 92, 47. III, 44, 11. 250, 54. Cimbr. Wbch. 172. — *ilchar, ilkar*, jeder, *ilchardur*, jeglicher, *an ilcharz, jedermann*, aus *ilech, ilech*, und dieses, gleich dem niederd. *elk* (Z. II, 276, 86. III, 284, 129. 425, 16) aus ahd. *e o - g a l i h, i o - g a l i h*, mhd. *ie gelich*; ebenso altengl. *elk, ilk*. Cimbr. Wbch. 132.
- 7) *sighet*, sieht. „Damit g vor e und i seinen gutturalen Laut behalte, schiebt der schreibende Cimber nach italienischer Art h ein, als: *Enghel, Ghepet, Ghepot, saghen* etc.“ Cimbr. Wbch. 47. — *hörtan, hertan*, beständig, immer, nach Schmeller (cimbr. Wbch. 131) aus *hart-an*, da *hart* (gleich dem alten *dick* und ital. *spesso*) neben dem Gedrängten im Raume auch die unmittelbare Nähe und Folge in der Zeit bezeichnet. Vielleicht dürfte auch an mhd. *her-dan*, von dorther (= bis hieher, bis jetzt, immer; vgl. *alle g an, alle g her*; Z. II, 140; auch *immer dar, immer zu, bair. imme'dâ*, immer dann; Schm. I, 374) gedacht werden.

- 8) *men, min, wenn, ob, wol* aus *ben, wenn*; als, nach dem dieser Mundart beliebten Übergange des b (= w) in m; cimbr. Wbch. 42, 38. 146. 110.  
 9) *er — vortraghet*, er hat gar grosse Freude an dir.  
 11) *halg, helg* aus *hailig*, heilig, wofür mundart-richtiger auch *hoaleg, hooleg* vorkommt; cimbr. Wbch. 127.  
 12) *ledig*, auch *ledeg, lideg*, ledig, los, mit dem gewöhnlichen Begriffsübergange in: unbeschränkt, gauz; nur, bloss; vgl. hochd. lediglich und Z. III, 308. — *kille* (aus *kilde?*), sanft, zart, zärtlich, traulich; davon: *killen*, liebkosen; *dorkillen*, zahm, heimlich machen; *gakillach*, n., Zärtlichkeit: cimbr. Wbch. 136. Vgl. *kill*, heimlich: Z. III, 108.  
 14) *af, a'*, Präposition, neben dem Adv. *auf*, auf, an, bei; cimbr. Wbch. 107.

Der Herausgeber.

---

## Oberösterreichische Mundart.

### Wie der Bau'r auf 'n Kaiser wàrt·t.

(Aus den Sommermonaten 1856.)

Ent 's Steirmärer Lánd'l	„Mársch· dâni!“ sägt Oánər,
Wird 's kropfete tauft,	Mit án Aufschläg auf 'n Kråg'n,
Und, wie überall, Leut gibt's,	„Aus 'n Wög dà! denn d· Sträss'n
A' Bissel vèrschrauft.	Muess Plàtz hám für 'n Wág'n.
Dort drinnet is d· Welt	5. 'Alls zubi zun Häusern! 25.
Wie mit Bröttərn vèrschlàg'n; —	Und bleibts schœn hibei!
Do' hat si' erst z'nächst'n	Seids mânierli', und schreits,
·Wàs b·sundərs zuetràg'n.	Wànn á kimmt, — er kimmt glei!“.
A' Dörfəl is aufputzt	„„P' gê jà schõn!““ sàg· i',
Mit Grássət und Kránz;	10. Und loän· mi' wo àñ; — 30.
A's gáb's lautər Kirtá'	Öb'n án 'Altər, der stêt
Und umádum Tánz'.	Auf dər Strass'n herdàñ.
„Wàs gibt's denn? Wàs hâbt's denn?	Glei' kimmt dər Oán wiedər
Für 'n Kirtá' is 's z· frueh!“	Und schreit auf 'n Bau'rn:
„„Nã, der Kaiser is äng·sàgt! 15.	„Du! du därfst mit dein'n Kropf 35.
Hietz woásst· derweil g·nue'!““	Auf dər Strass' dà nöt schnaurn!
„Du sáppará! sàg· i',	Gê zubi zun Haus dà
Dər Kaisər? — jà, gê!	Und stöll· di' dort àñ!“
Dà wàrt· i', — dà bleib· i'	„„Nã! den möcht· i' sêg'n,
Glei' stêñ, wo i' stê.“	20. Der mi' wögschàffá kãñ!““ 40.